

Rundbrief

der DKP München, Februar 2016 • Nr. 297
Herausgeber: Kreisvorstand München

DKP-Bezirksvorstand ruft auf zu den Aktionen gegen die „Siko“ am 13. Februar um 13 Uhr am Münchner Stachus!

Die sogenannte NATO-Sicherheitskonferenz findet vor dem Hintergrund sich dramatisch zuspitzender Kriege und Krisen statt. Im Nahen Osten führen fünf Atom-mächte Krieg, fast auf Sichtweite zueinander. Deutschland beteiligt sich am Krieg gegen Syrien und befeuert mit seinen Waffenexporten diese Kriege.

Reaktionäre und mörderische Regimes wie in der Türkei und Saudi Arabien werden unterstützt, obwohl diese ganz offensichtlich mit dem verbrecherischen IS kooperieren. Millionen Flüchtlinge weltweit versuchen sich vor Krieg, Armut und Umwelt-zerstörung in Sicherheit zu bringen und kommen unter Lebensgefahr nach Europa, in dessen Ländern rechtsradikale und nationalistische Strömungen erstarben.

Verursacher dieser Kriege und Krisen sitzen am 13. Februar bei der „Siko“ im Hotel Bayerischer Hof. Die Friedensbewegung wird daher den Ort symbolisch mit einer Demo und einer Protestkette durch die Fußgängerzone umzingeln. Der Bezirksvorstand ruft auf, sich an diesen Aktionen zu beteiligen. Kommt alle! Organisatorisches dazu auf Seite 2.

Veranstaltung gegen die «Nato-Sicherheitskonferenz»

Deutschlands Beteiligung am Syrienkrieg

Claudia Haydt

Donnerstag, 4. Februar, 19 Uhr

KommTreff München, Holzapfelstraße 3



 **EuropeanLEFT**

 **dkp-muenchen.de**

DKP-München bei den Protesten gegen die „Siko“ am 13. Februar

Die DKP München beteiligt sich an der Demo und an einer Protestkette durch die Fußgängerzone an der Umzingelung. In der „Bunten Spitze“ der Demo sollen je eine Fahne oder ein Transparent von jeder Organisation vertreten sein, also auch eine DKP-Fahne.

An der Protestkette durch die Fußgängerzone beteiligen wir uns mit der Darstellung der „Blutlinie der NATO“. Dazu werden auf 12 Trageschildern die Kriege der NATO und ihre Folgen benannt. Getragen werden die Schilder von Menschen mit weißen Masken mit blutigen Tränen. Darüber hinaus werden wieder drei von Bernd gebastelte Figuren „Kapitalismus-Krise-Krieg“ dabei sein. Das Material dazu sowie ein Transparent wird vor Ort (Stachus vor McDonalds) ausgegeben.

Für diesen Beitrag zur Protestkette werden gut zwanzig Teilnehmende benötigt, die dann diese Blutlinie inszenieren. Wir bitten alle, sich mit Freunden und Bekannten daran zu beteiligen.

Die Auftaktkundgebung wird gegen 13:50h beendet sein und der Abmarsch zur Demo und Protestkette beginnt. Die Demo soll über den Lenbachplatz und Odeonsplatz zum Marienplatz zur Schlusskundgebung gehen und dort zeitgleich mit der Protestkette ankommen.

Kohle - nur noch zum Grillen!

Die unbefriedigenden Ergebnisse der Weltklimakonferenz COP21 in Paris mahnen, dass jetzt lokal gehandelt werden muss, damit der Klimawandel nicht zur totalen Katastrophe wird. Es

darf keinen Aufschub mehr geben bei der Dekarbonisierung der Energie-, Verkehrs- und Ernährungssysteme. Deswegen muss jetzt überall auf der Welt entschlossen gehandelt werden, um den CO₂-Ausstoß schnell und drastisch zu reduzieren; auch in München.

Die DKP-München ist nun Mitglied in *«Münchens Bündnis für saubere Energie»* und fordert das Ende der Steinkohleverbrennung im HKW München Nord.

98% der in München und Umland erzeugten Energie der Stadtwerke München (SWM) stammt aus fossilen Energieträgern. Block 2 des HKWs Nord soll noch bis zum Jahre 2035 mit Steinkohle betrieben werden.

Steinkohle ist Klimakiller Nr. 1!

Das Münchner Heizkraftwerk emittiert 17% der CO₂-Emissionen Münchens (und damit mehr als alle Autos und LKWs) durch Verbrennung von 800.000 t Steinkohle jährlich bzw. 1,5 t pro Minute! Dabei oxidiert der Kohlenstoff zur 2,7 fachen Menge an CO₂.

Michael Schabl vom Bürgerbegehren referierte, dass dies unverantwortlich ist und der Ausstieg aus der Kohleverbrennung bis 2022 möglich sei.

Die Diskussion beleuchtete u. a. die technische Machbarkeit des Ausstiegs aus der Kohle (Ersatz durch Geothermie und regenerative Energie und Einsatz flexibel arbeitender Kraftwerke) und die finanzielle Seite der Kohleverbrennung: „Das Steinkohlekraftwerk ist ein großes finanzielles Risiko für München. Sobald die CO₂-Emissionspreise steigen oder ein Kohleausstiegsgesetz beschlossen wird, drohen den SWM erhebliche Belastungen in Millionenhöhe. Ein Beispiel? E.on verbucht einen Rekordverlust von 7 Milliarden Euro.“

Fortsetzung Seite 7 rechts oben

Termine

Montag, 1. Februar, 19 Uhr

Kreisvertreterversammlung
mit Rundbrief, KommTreff.

Montag, 1. Februar, 19 Uhr

Das Betriebsaktiv der DKP München
lädt ein: Marxistische Abendschule
(MASCH). Wir lesen marxistische Klassiker
und fangen an mit Lenins:

„Was tun?“

KommTreff, Holzapfelstraße 3.

(Ein Einstieg ist jederzeit möglich.)

Kontakt: Jörg, 089/17929311

Dienstag, 2. Februar, 10 Uhr

*Die Lage der Beschäftigten
der LHStadt München*

Ref.: Koll. Hofmann und Dietl-Dinev vom
GPR, Veranstalter: AK Heinz Huber der
ver.di Senioren, DGB-Haus

Dienstag, 2. Februar, 19 Uhr

„Schlussfolgerungen aus der
Kreisdelegiertenkonferenz“

Gruppenabend der GO Neuhausen-Süd
und Waldfriedhof im KommTreff.

Dienstag, 2. Februar, 19 Uhr

Podiumsdiskussion: *Kohleausstieg
München-Nord: „Größter Unsinn“ oder
„Ökologisch-ethische Notwendigkeit“*

Vor und hinter den Kulissen wird heftig
gestritten, ob und wann die Stadt
München mit Ihrer Tochtergesellschaft
Stadtwerke München GmbH (SWM) aus
der Steinkohleverbrennung im Heizkraftwerk
München Nord, Block 2, aussteigen
solle. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse
der Klimakonferenz Paris COP21 bekommt
die Diskussion neue Nahrung. Auch ist das
ökonomische Gutachten der SWM aufgrund
geänderter Rahmen-

bedingungen (Kohlepreis, CO₂-Emissionsrechte-Preis, KWKG-Gesetz) nicht
mehr haltbar. Erst kürzlich hat die neue
Umwelt-Referentin der Landeshauptstadt
München öffentlich erklärt, sich dafür
einsetzen zu wollen, möglichst schnell
aus der Kohleverfeuerung auszusteigen.
Seit wenigen Wochen wendet sich das
Münchner Bürgerbegehren „Raus
aus der Steinkohle“ mit der Bitte um
Unterschrift an Münchner Bürgerinnen
und Bürger. Die Zustimmung gilt als
sicher; im Münchner Norden hat sich
eine Bürgerinitiative aller Parteien und
Umweltverbände gebildet: „Ausstieg aus
der Kohle“; der Kreistag München Land
hat einstimmig einen Beschluss gefasst,
dass die Stadt München möglichst
schnell die Kohleverbrennung in Nord2
beenden solle.

Veranstalter: Bürgerbegehren Raus aus
der Steinkohle!

Saal des Münchner Stadtmuseums,
St.-Jakobs-Platz 1

(siehe auch Beitrag auf Seite 2)

Mittwoch, 3. Februar, 19 Uhr

Gruppenabend des Betriebsaktivs:
Bildungsabend „Drei Quellen, drei Bestandteile
des Marxismus“ – dritter Teil „Der
wissenschaftliche Sozialismus“

Unterlagen mitbringen !

KommTreff, Holzapfelstraße 3

Freitag, 5. Februar, 19 Uhr

*Solidarische Ökonomie. Von Lateinamerika
lernen? - Erfolge und Probleme in
Beispielen solidarischer Ökonomie.*

Solidarische Ökonomie hat verschiedene
Ansätze, die darauf setzen, dass andere
Lebens- und Wirtschaftsformen dem
Menschen und der Gesellschaft mehr
entgegenkommen und entsprechen, als
es das derzeitige System vermag, das

Arbeitslosigkeit und Armut, Ausgrenzung, Unwohlsein und Umweltprobleme verursacht. Anhand von Beispielen aus Lateinamerika geht es auch um die Frage, welche Bedingungen günstig für die Umsetzung von Projekten solidarischer Ökonomie und welche nachteilig sind. Referent: Carlos Herz (Peru). Spanisch mit Übersetzung. Eintritt frei
Veranstalter: Lateinamerika-AK und AK München Fairwandeln des Nord Süd Forum München e.V. mit zbb e.V. EineWeltHaus, Raum 211/212, München, Schwanthalerstr. 80,

Montag, 8. Februar, 19.15 Uhr
Kreisvorstand, KommTreff

Mittwoch, 10. Februar, 19 Uhr
- *Unsere Aktivitäten gegen die Siko*
- *Was machen wir zum UZ-Pressfest?*
Gruppenabend der DKP Ost
KommTreff, Holzapfelstr. 3

Mittwoch, 10. Februar, 19 Uhr
Fischessen der Gruppen Moosach und Neuhausen im *Bone Ma*, Gaststätte Ecke Schießstättstraße und Alter Messeplatz 8 (U5 Schwanthalerhöhe).

11. bis 14. Februar 2016

14. Internationale Münchner Friedenskonferenz

Auch 2016 werden parallel zur Münchner Sicherheitskonferenz zivile Alternativen zu Krieg und Terror vorgestellt und diskutiert. Programm Stand 29.12. 2015

Donnerstag, 11. Februar, 19 Uhr

DGB-Haus: Dr. Emilio Astuto:
Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika – die BRICS Staaten. Kooperation oder Konfrontation mit EU und NATO?
Präsentation und Diskussion.

Moderation: Thomas Rödl, DFG-VK
Freitag, 12. Februar, 19 Uhr
Internationales Forum, Altes Rathaus
Loretta Napoleoni: *Herausforderung Kalifatstaat. Ansätze für zivile Lösungen.* Dr. Markus A. Weingardt: *Religion und Frieden.* Beispiele für Friedensarbeit aus religiöser Motivation.
Nirit Sommerfeld: *Versöhnungsprojekte in Palästina.*
Kulturbeitrag: *ORCHESTER SHLOMO GEISTREICH*

Samstag, 13. Februar, 9.30 Uhr
DGB-Haus: Gesprächsforum mit den ReferentInnen des Internationalen Forums. Moderation: Clemens Ronnefeldt, Internat. Versöhnungsbund

Samstag 13. Februar, 18.30 Uhr

DGB-Haus: Expertenhearing *Schutz der Menschenrechte durch Prävention.*
Vorstellung und Diskussion eines Manifests der Friedensbewegung.

Sonntag, 14. Februar, 11.30 Uhr

Friedensgebet der Religionen,
St. Anna, St-Anna-Str. 19.
Änderungen des Programms sind noch möglich. www.friedenskonferenz.info

Montag, 15. Februar, 19 Uhr

Das Betriebsaktiv der DKP München lädt ein: Marxistische Abendschule (MASCH) Fortsetzung vom 1.Febr., KommTreff, Holzapfelstraße 3. (Ein Einstieg ist jederzeit möglich).

Dienstag, 16. Februar, 19 Uhr

Bildgespräch zur Süverkrüpausstellung mit Koll. Dr. Gabriele Sprigath.
DGB-Haus, 4.St. Haus B

Mittwoch, 17. Februar, 19 Uhr

Gruppenabend des Betriebsaktivs:
Die Tarifrunde im öffentlichen Dienst

steht an. Eine Kollegin aus dem Erziehungsdienst schaut sich die Forderung „Wir sind mehr wert.“ genauer an.
KommTreff, Holzapfelstraße 3

Freitag, 19. Februar, 18:30 - 23 Uhr

Gedenkveranstaltung für die NS-Opfer des griechischen Märtyrerdorfes „Kommeno“ mit Bühnenmusik & Diskussion.
Multimediale Leseinszenierungen am Beispiel des griechischen Märtyrerdorfes Kommeno während der nationalsozialistischen Besatzung (1941-1944).
Dazu schrieb der Jazz-Musiker Günther Baby Sommer einen Songzyklus, den er am 19.02.2016 im EineWeltHaus auführt. Es handelt sich um eine Kombination aus Musik und Theater. Theatralisch aufgeführt wird eine wahre Geschichte: Das Massaker an den 317 Gästen einer Hochzeit.
Veranstalter: JOPA on stage - Literarisches Café, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, Eintritt: 8 €. Weitere Information zu Griechenl. Seite 6.

Samstag, 20. Februar, 10.30-18 Uhr

Epochenkrise und Utopie. Geschichtlichkeit und Aktualität Shakespeares
Seminar mit Prof. Dr. Thomas Metscher und Dr. Jennifer Farrell.
Beide Referenten geben eine Einführung in das dramatische Werk des Dichters, in doppelter Perspektive: historisch und mit Blick auf unsere Zeit. Zudem weist das Zeitalter Shakespeares einige markante Parallelen zu unserer Zeit auf: Es war eine ‚Schwellenzeit‘, ein Zeitalter der Krise und des Umbruchs, an dessen Ende die sich formierende Gesellschaft der Neuzeit: der Kapitalismus steht.
EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80.
Anmeldung ist nötig, es fallen auch Kos-

ten an für Teilnahme und Verpflegung.

Montag, 22. Februar, 19.15 Uhr

Kreisvorstand, KommTreff

Montag, 22. Februar, 19 Uhr

Das Betriebsaktiv der DKP München lädt ein: Marxistische Abendschule (MASCH), Fortsetzung vom 15. Febr., KommTreff, Holzapfelstraße 3. (Ein Einstieg ist jederzeit möglich.)

Dienstag, 23. Februar, 18.30 Uhr

Ausstellungseröffnung der ver.di-Frauen: *Prekäre Arbeit- Prekäre Zukunft*
DGB-Haus

Mittwoch, 24. Februar, 19 Uhr

Plan A, Plan B, Plan C, ... – die Linke in Europa diskutiert über Wege aus Austerität und Neoliberalismus
Gruppenabend der DKP Ost
KommTreff, Holzapfelstr. 3

Montag, 29. Februar, 19 Uhr

Kreisvertreterversammlung mit Rundbrief, KommTreff.

Zum Vormerken:

Montag, 7. März, 19.15 Uhr

Kreisvorstand, KommTreff

Mittwoch, 9. März, 19 Uhr

Gruppenabend der DKP Ost
KommTreff, Holzapfelstr. 3

In eigener Sache:

Informationen für den Rundbrief bitte bis Freitag, 26 Februar, direkt an Rundbrief@dkp-suedbayern.de.

Gedenkveranstaltung für „Kommeno“

Zusammen mit vier der bedeutendsten Musikerinnen und Musikern der aktuellen griechischen Jazzszene verfasste der Dresdner Musiker Günter Baby Sommer eine Hommage an das griechische Dorf Kommeno, in dem 1943 Soldaten der deutschen Wehrmacht die Zivilbevölkerung massakrierten. «Songs For Kommeno» ist geprägt von der Musik Griechenlands, den Saiteninstrumenten Yayli Tambour, Oud und Bass von Evgenios Voulgaris und Spilios Kastanis, der Klarinette von Floros Floridis, der unverkennbaren Stimme von Savina Yannatou sowie vom Dresdner Perkussionisten Günter Baby Sommer.

Zur Geschichte:

Das Land der Hellenen hat - im prozentuellen Verhältnis zur Gesamtbevölkerungszahl - die meisten Opfer des Zweiten Weltkriegs zu beklagen. Hier fanden Massaker eines unbekanntes Ausmaßes statt, wenn man von Gräueltaten im nicht-sowjetischen europäischen Raum spricht. Nach offiziellen griechischen Angaben kamen insgesamt rund 325.000 Zivilisten und 88.000 Soldaten ums Leben.

Fakten und Daten

„Griechenland hat von 1941 bis 1944/45 eine besonders grausame deutsche Okkupation erlebt. Unter den besetzten westlichen Ländern hatte es mit Abstand die höchsten Verluste an Menschenleben wie auch in materieller Hinsicht. Gleichzeitig war der griechische Widerstand einer der stärksten in Europa. Ein brutales Sterben war Alltag, die ganze Bevölkerung hat damals einen Knacks bekommen. 60.000 griechische Juden wurden ermordet, ungezählte nichtjüdische Griechen wurden erschossen,

gehängt, oder zu Tode gefoltert. In der großen Hungersnot starben mindestens 100.000 Griechen, vielleicht weit mehr.

Zugleich schürte die deutsche Propaganda systematisch innergriechische Gegensätze und den schließlich zum Bürgerkrieg führenden Hass. Die deutschen Akten lassen daran keinen Zweifel. Die griechische Wirtschaft, die Wälder, die reichen kriegswichtigen Bodenschätze wurden im Raubbau ausgebeutet, die Infrastruktur des Landes wurde systematisch zerstört, alle Brücken, zahlreiche Häuser, 80 Prozent des rollenden Materials, der Fahrzeuge“.

(Quelle: Prof. Dr. Hagen Fleischer).

Des Weiteren wurden an 100 Orten Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung in ungeheurem Ausmaß verübt. Diese Gräueltaten wurden durch ein wissenschaftliches Gremium historisch aufgearbeitet. Die Behauptung wird mit folgender Quelle unterstützt, die wiederum auf dem Amtsblatt der Hellenischen Republik (Εφημερίδα της Κυβερνήσεως (Φ.Ε.Κ.) basiert:

Unter anderem wurden folgende Verbrechen dokumentiert:

- Die Erschießung von 106 Gefangenen im Kurnowo
- Die Hinrichtung von 317 Bewohnern des Dorfes Kommeno in Arta
- Das Massaker von 700 Frauen und Kinder in Viano (Kreta) und Auslöschung von Kandanos
- Die Tötung von mehr als 1.000 Bewohnern der Kalavryta mit anschließender Brandstiftung der Stadt
- Die Exekution von 118 Widerstandskämpfern in Monodendri, Lakonia
- Die Ermordung von 640 Zivilpersonen in Katranitsa (Pyrgos) von Westmakedonien
- Die Vernichtung von 233 Frauen und

- Kindern in Kleisoura von Kastoria
- Die Hinrichtung von 200 Kommunisten am 1. Mai 1944 am Schießstand von Kaissariani
- Das Massaker von Distomo am 10. Juni 1944, eines der schrecklichsten Verbrechen der Nationalsozialisten in Griechenland. An diesem Tag hat die SS insgesamt 228 Dorfbewohner ermordet, 117 Frauen und 111 Männer, darunter 20 Babys, 45 Kinder und 42 Menschen in hohem Alter
- Die Blockade von Kokkinia am 17. August 1944. SS und Sicherheitsbataillone haben 315 patriotische Widerstandskämpfer ermordet.
- Das Massaker von Kommeno in Arta, am 15. August 1943
- Das Massaker in Lingiades bei Ioannina
- Vernichtung des Märtyrerdorfes Kroussia in Kilkis am 25. Oktober 1941; insgesamt 96 Hingerichtete in den Dörfern Kleisto (Mousgali), Kydonia (Kotsialar) und Ambelofyto (Moursali) im Osten von Kilkis
- Das Massaker an 146 Dorfbewohnern von Hortiatia (einige Kilometer von Thessaloniki entfernt) von irregulären Wehrmachtstruppen und ihren griechischen Kollaborateuren am 2. September 1944
- Im Jahre 1941 treffen deutsche Besatzungsmächte besonders harte Maßnahmen zur Bekämpfung der Widerstandsbewegung und der ersten Partisanengruppen seit ihrer Entstehung. Die Dörfer Ano und Kato Kerdyllia in der Provinz Nigrita (Serres) werden umzingelt, alle Männer im Alter von 15 bis 60 Jahren (insgesamt 222) werden gezwungen, ein Massengrab zu schaufeln und werden dann vor den Augen ihrer Familienangehörigen erschossen.

*Fortsetzung **Kohle - nur noch zum....***

Während also die Energie-Haie aus der Kohle aussteigen, wollen die SWM noch bis 2035 zuwarten.

Infomaterial und Unterschriftenlisten

Im KommTreff liegen ab sofort die entsprechenden Materialien aus.

40 Organisationen - darunter die DKP München - engagieren sich inzwischen im Bündnis für das Bürgerbegehren, um das Kraftwerk in 6 Jahren abzuschalten. Sie sammeln seit Ende November 2015 mindestens 33.000 Unterschriften in München, wollen damit den Weg frei machen für saubere, dezentrale, erneuerbare Energiequellen und die deutliche Reduktion von Energieverschwendung. Mehr Infos über das Bürgerbegehren: www.raus-aus-der-steinkohle.de
<https://www.facebook.com/rausausdersteinkohle>

ver.di gegen "Sanierungskonzept" der Städt. Kliniken Münchens

Die Anzahl der Beschäftigten soll bis zum Jahr 2022 um fast 2.000 Beschäftigte reduziert werden!

Zu den anstehenden Tarifverhandlungen für die in den städtischen Kliniken verbleibenden KollegInnen fordert ver.di in einer Presseerklärung vom 19. Januar: „...es muss klar sein, dass die Beschäftigten bei der STKM nicht die Zeche für eine verfehlte Krankenhausfinanzierung und Managementfehlern in der Vergangenheit zahlen werden“....

„Die Streichung von Einkommensbestandteilen, den Angriff auf die spätere Altersversorgung und andere Einschnitte sehen wir damit eindeutig nicht als tragfähiges Konzept für die Zukunft“.

Ein Gedicht zur gegenwärtigen „Flüchtlingsdebatte“ und zur „deutschen Leitkultur“ schrieb Friedrich Rückert bereits vor knapp 200 Jahren. Es beobachtet vermäßig einige Zeitgenossen beim Wettstreit um die wahre deutsche Gesinnung und heißt "Grammatische Deutschheit".

Grammatische Deutschheit

Neulich deutshten auf deutsch vier deutsche Deutschlinge deutschend,
Sich überdeutschend am Deutsch, welcher der deutscheste sey.
Vier deutschnamig benannt: Deutsch, Deutscherig, Deutscherling, Deutschdich;
Selbst so hatten zu deutsch sie sich die Namen gedeutsch.
Jetzt wettdeushten sie, deutschend in grammatikalischer Deutschheit,
Deutscheren Comparativ, deutschesten Superlativ.
"Ich bin deutscher als deutsch." "Ich deutscherer." "Deutschester bin ich."
"Ich bin der Deutschereste, oder der Deutschestere."
Drauf durch Comparativ und Superlativ fortdeutschend,
Deushten sie auf bis zum Deutschesteresteresten;
Bis sie vor comparativisch- und superlativischer Deuschtung
Den Positiv von Deutsch hatten vergessen zuletzt.

Friedrich Rückert (1788-1866), dessen Todestag sich am 31. Januar zum 150. Mal jährt, war ein deutscher Poet, der der Romantik zugeordnet wird. Von seinen Dichtungen bekannt geblieben sind seine „Kindertotlieder“, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Gustav Mahler vertont wurden. Vor allem aber war Rückert ein Sprachgelehrter und Übersetzer; er gilt als Begründer der deutschen Orientalistik und übersetzte klassische arabische Texte in die deutsche Sprache. Er galt als wahres Sprachgenie - er beherrschte neben seiner Muttersprache mindestens 44 weitere Sprachen. „Der höchste Zauber arabischer Poesie besteht nicht nur in Bild und Bewegung, sondern vorzüglich in des Reimes Gleichklang, der für arabische Ohren wahrer Sirenenenton ist.“ In der Romantik galt der durch Napoleons Ägypten-Expedition 1798 neuentdeckte Orient als ein mythischer Ort voller Geheimnisse - aber auch als gesellschaftliches Gegenmodell zum absolutistischen Nationalstaat europäischer Prägung. Insofern war Rückerts 1834 erschienene

Koran-Übersetzung nicht allein Ausdruck dichterischen Sturm und Drangs, sondern auch ein Manifest der Aufklärung - um so mehr, als die kirchlich geprägten Koran-Übersetzungen der Jahrhunderte vor Rückert eine deutlich polemische, anti-islamische Färbung zeigten.

Günther Stamer

Rosenheim

Donnerstag, 11. Februar, 19 Uhr

Stammtisch der DKP Rosenheim.

Thema u.a.:

"Kampf der Kurden um ihre Existenz"

Gäste sind herzlich willkommen.

Donnerstag, 25. Februar, 19 Uhr

Gruppenabend der DKP:

Jahreshauptversammlung

alles im Z - linkes Zentrum in

Selbstverwaltung,

Innstraße 45a, 83022 Rosenheim